

in: *Berr. der Dt. chem. Ges.* 76, 1943, Ser. A, S. 129ff. (m. W.); A. Kreuzer, *Kärntner. Biograph. Skizzen* 15.–20. Jh., 1998, S. 133f.; P. Šišma, *Učitelé na německé technice v Brně 1849–1945*, 2004, S. 89f., 132, 157; ders., *Zur Geschichte der Dt. TH Brünn*, 2009, S. 10, 15f.; ders., *Teachers of Physics and Chemistry at the German Technical Univ. in Brno* (nur online, Zugriff 5. 8. 2014).

(R. W. Soukup)

Ulrich Johann Baptist, Großindustrieller. Geb. St. Veit, Bayern (D), um 1830; gest. Wien, 14. 4. 1918; röm.-kath. – Sohn des Lehrers Franz U., Onkel und Taufpate des Komponisten Max Reger, des Sohns seiner Schwägerin Philomena Reger, geb. Reichenberger, dessen musikal. Talent er förderte, Vater von Hans U.; ab 1863 mit Johanna Reichenberger, in 2. Ehe mit Therese Reichenberger verheiratet. – Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Eichstätt war U. vorübergehend als Lehrer in Nürnberg, dann als Hauslehrer bei dem Fabrikanten und LT-Abg. Josef Reichenberger in Grötschenreuth in der Oberpfalz tätig, dessen Fabrik, einen Drahtzug-Hammer, er in Reichenbergers Abwesenheit leitete. Ab 1858 Buchhalter bei der 1851 gegr. Fa. Winiwarter & Gersheim, einer Zünderfabrik in Gumpoldskirchen, in der Georg v. Winiwarter u. a. auch Dächer aus verzinktem Eisenblech für Kesselhäuser oder Werkhallen sowie Kesselanlagen, Öfen und Herde herstellte, stieg er 1870 zum Einzelprokuristen auf. 1877 wurde die J. B. U. Metallhandlung in Wien registriert. 1890 verkaufte Winiwarter die Blech- und Bleiwarenfabrik am Wr. Neustädter Schifffahrtskanal an U., der die Fa. unter dem bisherigen Namen G. Winiwarter weiterführte. Einige Jahre davor hatte U. gem. mit S. Kelsen unter dem Namen Kelsen & Ulrich eine Niederlassung in Budapest begründet, die er ab 1887 allein weiterführte. 1897 nahm er dort den bisherigen Prokuristen Moritz Minkus als Geschäftsführer auf und wandelte das Wr. Stammhaus in eine offene Handelsges. mit den beiden Prokuristen Josef Furch und Wilhelm Müller als Ges. um. Um 1900 waren rund 100 Arbeiter im Unternehmen beschäftigt. U., der eine Villa in der Hinterbrühl und ein Gut in Königswiesen bei Regensburg besaß, wo Reger öfter seine Ferien verbrachte, spendete seine umfangreiche Bibl. dem Lehrerseminar in Eichstätt. Außerdem legte er eine große Münzsmg. an. KR U. gehörte der statist. Zentralkomm. des Handelsmin. und dem Verw.R. der Creditanstalt an. Sein Sohn Hans U. führte die Bleiwarenfabrikation und die Verzinkerei als geschäftsfüh-

render Ges. fort und gründete die Fa. J. B. U. AG in Berlin und in Agram. Weiters kaufte er die Schweizer Patente und Lizenzen für das Verbleimungsmittel Subox und baute eine Abt. für Oberflächenschutz auf. 1929 wurde der Betrieb in Gumpoldskirchen eingestellt und die Maschinen großteils an die Verzinkerei der Gebrüder Babilik in Brunn am Gebirge verkauft.

L.: *Die Presse*, 4. 3. 1890; *WZ*, 10., *NFP*, 15. 7. 1897, 16., 20. 4. 1918; *Gumpoldskirchner Nachrichten* 4, 1985, Nr. 3, S. 3f. (m. B.); J. Hagenauer, in: *Bez.bl. Mödling, Heimatkal. Beil.*, 1991, F. 3; G. A. Stadler, *Das industrielle Erbe NÖ*, 2006, S. 279; R. Sandgruber, *Traumzeit für Millionäre*, 2013, S. 455.

(I. Nawrocka)

Ulrich Josef, Mediziner. Geb. Lemberg, Galizien (L'viv, UA), 18. 9. 1843; gest. Wien, 19. 10. 1906; mos. – Sohn des Stabsarztes Ignaz U. (gest. 1895) und von Pauline U., Bruder des Off. Severin U. und von Heinrich U. Edlem v. Trenkheim (s. u.); verheiratet mit Bertha U., geb. Gold. – U. absolvierte 1862–66 den höheren med. Kurs an der Josephsakad. in Wien. 1866 wurde er als prov. Oberarzt beim Hauptquartier der Südmarmee im Preuß.-Österr. Krieg eingesetzt. Zu seinen Aufgaben zählte auch die Begleitung und Überwachung von Verwundetentransporten vom Kriegsschauplatz ins Hinterland, v. a. nach Tirol. Nach dem Ende des Kriegs setzte er seine Ausbildung an der Josephsakad. fort; 1868 Dr. med. Im selben Jahr wurde er zum Oberarzt beim Dragonerrgt. Nr. 8 ernannt, wechselte dann in gleicher Funktion zum Ergänzungsbez.-kmdo. des IR Nr. 40 in Rzeszów und danach zum IR Nr. 53 nach Gzow. 1873 zum Rgt.arzt 2. Kl. befördert, wurde er zum Res.kmdo. des IR Nr. 65 in Munkács versetzt. 1880 kam er als Rgt.arzt 1. Kl. zum IR Nr. 80 nach Višegrad in Bosnien. 1882 zum IR Nr. 10 transferiert, machte er mit diesem die Operationen in Bosnien mit und gelangte anschließend mit dem Rgt. nach Wien. 1887 übernahm er die Funktion des Chefarztes beim Trainreg. Nr. 1, 1892 wurde er zum Stabs- und Chefarzt der IR-Truppendiv. Nr. 25 ernannt; 1897 Oberstabsarzt 2. Kl., 1900 Oberstabsarzt 1. Kl. und Kmdt. des Garnisonsspitals Nr. 16 in Budapest. 1901 avancierte er zum San.chef des 13. Korps in Agram. U. machte sich insbes. um die Organisation und Weiterentwicklung des Militärsan.wesens verdient. 1905 trat er als Gen.stabsarzt i. d. R. Im selben Jahr erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl. Sein Bruder, der Gen. **Heinrich U. Edler v. Trenkheim** (geb. Lemberg, 12. 2.